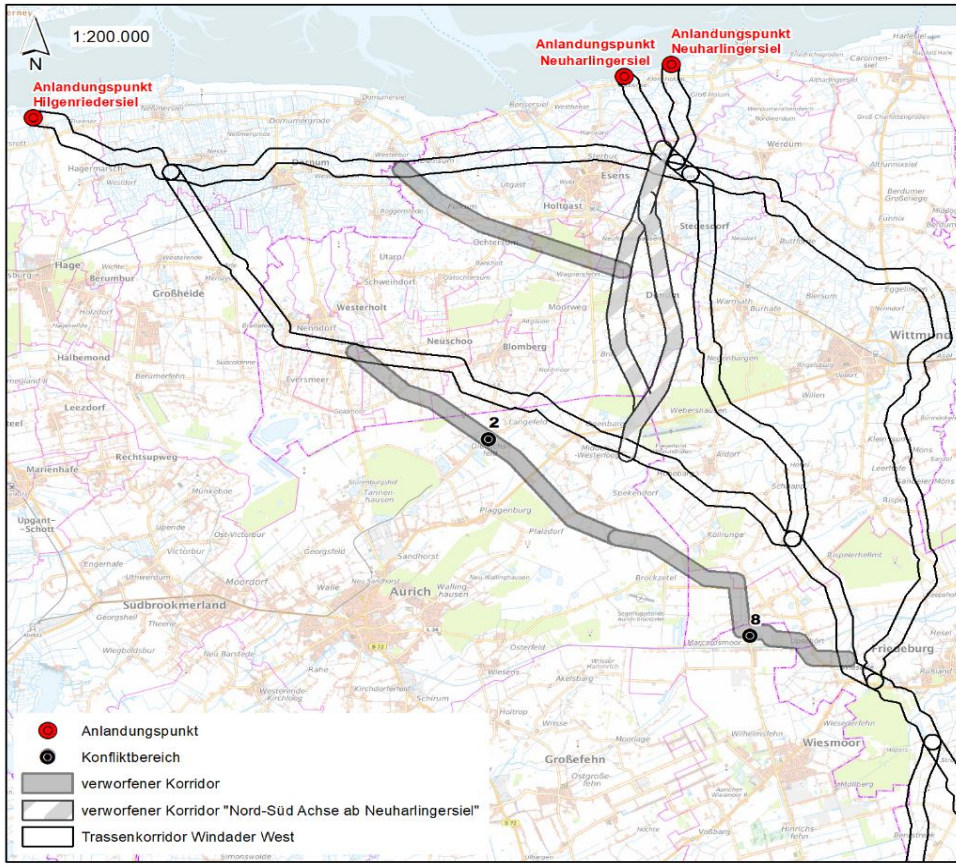


UzA Windader West Anhang 3 - Steckbrief "Geprüfte Korridore"

Korridor: Zusammenführung Hilgenriedersiel-Neuharlingersiel - West-Ost Achsen

1. Grundlagen

Abbildung: **Grundlagen:**



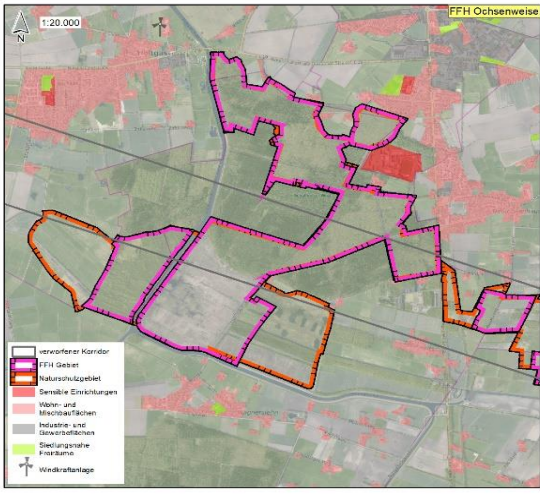
Die beiden Korridore verlaufen ungefähr parallel zueinander von Nordwesten nach Südosten. Zu Beginn sind beide Korridore maximal mit einem System (Hilgenriedersiel) belegt. Eine mögliche Zusammenführung mit den drei Systemen aus dem Anlandungsbereich Neuharlingersiel kann am Ende des nördlichen Korridors bei Dunum oder im südlichen Korridor nördlich von Spekendorf bzw. erst am Endpunkt des hierbetrachteten südlichen Korridors bei Wiesede erfolgen. Die beiden Korridorverläufe sind möglichst geradlinig in Richtung Südosten ausgerichtet, um einen möglichst kurzen Trassenverlauf des Systems aus Hilgenriedersiel mit dem Ziel einer möglichst frühzeitigen Bündelung mit den weiteren 3 Systemen zu erzielen. Für beide Korridore liegen noch keine Erdkabelvorhaben sowie größere Infrastrukturplanungen vor. Da die Korridore jedoch über weite Strecken nur für ein System aus Hilgenriedersiel in Frage kommen, ergeben sich somit sehr lange Baustellen für eine Solotrasse sowie keine Bündelungseffekte.

Startpunkt	Uppum (Gemeinde Holtgast, Kreis Aurich) bzw. Willmsfeld (Gemeinde Westerholt, Kreis Wittmund)
Endpunkt	Dunum (Gemeinde Esens, Kreis Wittmund) bzw. Wiesede (Gemeinde Friedeburg, Kreis Wittmund)
Bundesländer	NDS
Anzahl möglicher Kabelsysteme	Uppum - Dunum: 1 Willmsfeld - Spekendorf: 1 Spekendorf - Wiesede: 1 oder 4

2. Beschreibung

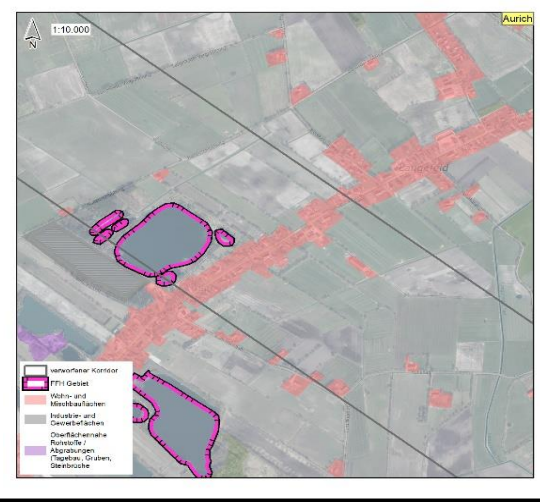
Konfliktbereiche

FFH-Gebiet "Ochsenweide, Schafhauser Wald und Feuchtwiesen bei Esens"



Im nördlichen Korridor muss unter der Prämisse eines möglichst gestreckten Korridorverlaufes über einen Abschnitt von ca. 3 km ein FFH- und Naturschutzgebiet gequert werden. Westlich und östlich der Gebietsausweisungen befinden sich weitere geschlossene Waldflächen die gequert werden müssten. Eine südliche Umgehung ist theoretisch möglich. Diese würde durch Siedlungen, Wasserschutzgebietszonen 1+2 sowie weitere Waldflächen eingeschränkt.

Pkt. 2 - Langefeld



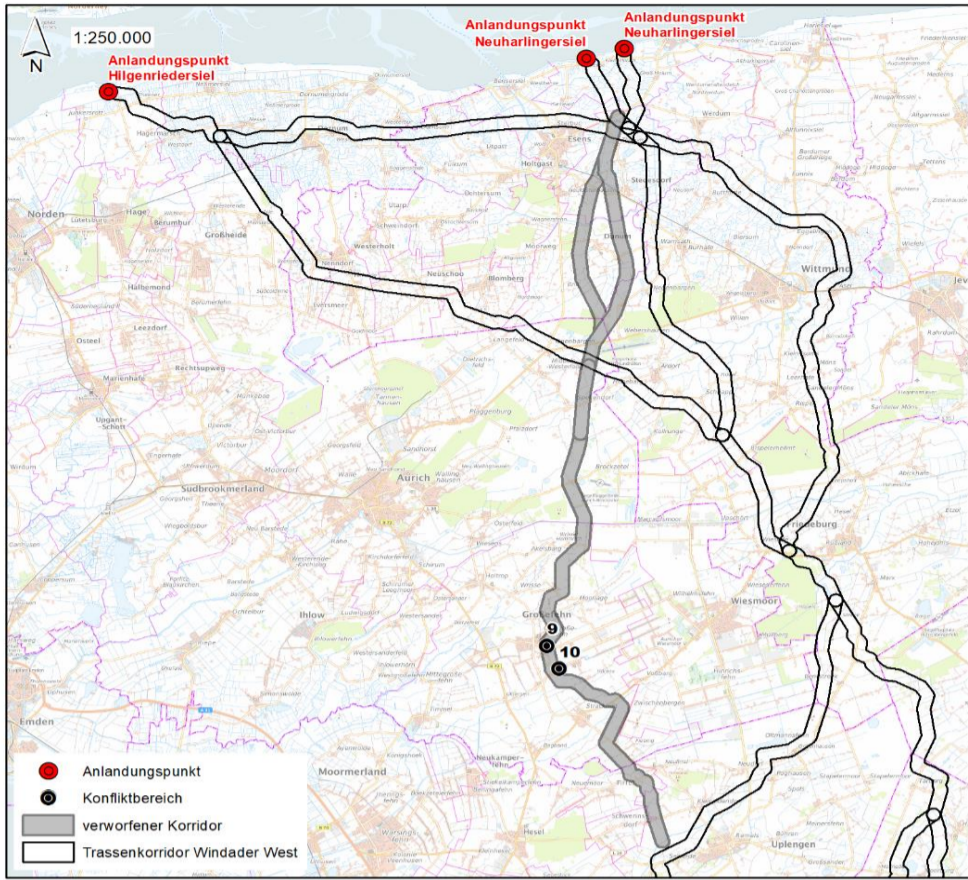
Im südlichen Korridor muss der Siedlungsbereich zwischen Langefeld und Dietrichsfeld gequert werden. Es handelt sich hier um einen langgezogenen Siedlungsbereich entlang der K123. Baulücken, die ein Durchkommen ermöglichen, konnten nicht gefunden werden. Eine südliche Umgehung ist nicht möglich. Im Norden würde sich die nächste Quermöglichkeit nördlich von Langefeld und somit innerhalb des raumgeordneten Korridors der Vorhaben BalWin4 und LanWin1+5 befinden. Dieser ist bereits Bestandteil des aktuell vorliegenden Korridornetzes. Somit kann der Korridorabschnitt zwischen Willmsfeld und Spekendorf verworfen werden.

UzA Windader West Anhang 3 - Steckbrief "Geprüfte Korridore"

Korridor: Nord-Süd Achse ab Neuahrlingersiel

1. Grundlagen

Abbildung: **Grundlagen:**



In dem betrachteten Korridor könnten die 3 Kabelsysteme vom Anlandungsbereich Neuahrlingersiel auf möglichst direktem Weg in Richtung Süden geführt werden. Somit hätte dieser Korridor gegenüber den weiter östlich gelegenen (NDS_106 bzw. NDS_107 in Verbindung mit NDS_114) einen wesentlichen gestreckteren Verlauf. Zudem sind bisher keine anderen Erdkabelprojekte innerhalb dieses Korridors vorgesehen. Wesentliche Einschränkungen durch Fremdleitungen und vorhandene Infrastrukturen liegen ebenfalls keine vor. Je nachdem wo der Zusammenschluss mit dem System aus dem Anlandungsbereich Hilgenriedersiel stattfindet, könnten innerhalb des Korridors 3 oder 4 Systeme gebündelt werden. Potentiell wären 2 mögliche Zusammenschlüsse vorstellbar. Erstens im Bereich östlich von Esens oder zweitens bei Middels-Osterloog.

Startpunkt	Margens (Gemeinde Stedesdorf, Kreis Wittmund)
Endpunkt	Uplengen (Kreis Leer)
Bundesländer	NDS
Anzahl möglicher Kabelsysteme	Margens - Middels-Osterloog: 3 oder 4 Ab Middels-Osterloog: 4

2. Beschreibung

Konfliktbereiche

Pkt. 9 - Großefehn		<p>Bei Großefehn muss mit 4 Kabelsystemen der Siedlungsbereich gequert werden. Die Siedlungsstruktur verläuft entlang vorhandener Straßen und Kanäle und erstreckt sich somit als länglicher Riegel von West nach Ost. Im dargestellten Bereich ist noch eine Lücke kleiner 50 m Breite vorhanden. Zwischen den beiden Straßen verläuft zusätzlich ein Kanal der voraussichtlich geschlossen gequert werden muss. Für eine geschlossene Querung mit insgesamt 4 Systemen ist der vorhandene Platz voraussichtlich nicht ausreichend. Eine Klein- sowie großräumige Umgehung ist nicht möglich.</p>
--------------------	--	--

Pkt. 10 - Spetzerfehn		<p>Ca. 1,5 km weiter südlich, muss im Bereich Spetzerfehn wieder ein West-Ost verlaufender Siedlungsriegel gequert werden. Auch hier sind zudem 2 Straßen sowie ein mittig verlaufender Kanal zu queren. Es konnten 2 Quermöglichkeiten in einem Abstand von ca. 650 m zueinander identifiziert werden. Diese weisen jeweils eine Breite kleiner 50 m Breite auf. Auch unter Berücksichtigung einer möglichen Aufspaltung der 4 Systeme ist der verfügbare Platz voraussichtlich nicht ausreichend, um mit 12 Kabeln eine geschlossene Querung in den erwarteten Tiefen zu realisieren. Eine Umgehung ist ebenfalls nicht möglich.</p>
-----------------------	--	--

3. Zusammenfassende Bewertung

Der betrachtete Korridor würde sich für eine sehr direkte Kabelführung in Richtung Süden anbieten. Es wären verschiedene Zusammenführungen zwischen den Systemen aus dem Anlandungsbereich Neuahrlingersiel sowie dem System des Anlandungspunktes Hilgenriedersiel auf dem Weg von Nord nach Süd vorstellbar. Aufgrund der Konfliktpunkte 9 und

10 ist eine bautechnische Realisierung fraglich. Zudem besteht die Möglichkeit, dass die identifizierten Baulücken zum Zeitpunkt des Planfeststellungsverfahrens nicht mehr vorhanden sind. Da weder klein- noch großräumige Umgehungen möglich sind, muss der Korridor Middels-Osterloog in Richtung Süden verworfen werden. Im nördlich von Middels-Osterloog liegenden Abschnitt hingegen treten keine wesentlichen Einschränkungen des Trassierungsraumes auf. Der Korridor würde sich für eine Verortung der 4 Kabelsysteme grundsätzlich eignen. Da die Zusammenführung mit dem System aus Hilgenriedersiel nordwestlich von Dunum jedoch ausgeschlossen wurde (Steckbrief "Zusammenführung Hilgenriedersiel-Neuharlingersiel") bietet der Korridor über Dunum keine wesentlichen Vorteile hinsichtlich der Trassenlänge gegenüber dem östlichen Parallelkorridor über Stedesdorf (NDS_107). Der Korridor über Stedesdorf hat zudem den Vorteil, dass der Zusammenschluss mit dem Korridor zwischen Neuschoo und Friedeburg (NDS_108 und NDS_109) erst deutlich weiter östlich stattfindet und somit die Strecke einer möglichen Parallelführung mit den Systemen BalWin4 und LanWin1+5 wesentlich kürzer ist (ca. 8 km). Aufgrund der potentiellen Bündelung von insgesamt 21 Kabeln ist eine möglich kurze Parallelführung zu bevorzugen. Somit wird der gesamte Korridor zwischen Margens und Uplengen verworfen und nicht weiter berücksichtigt.

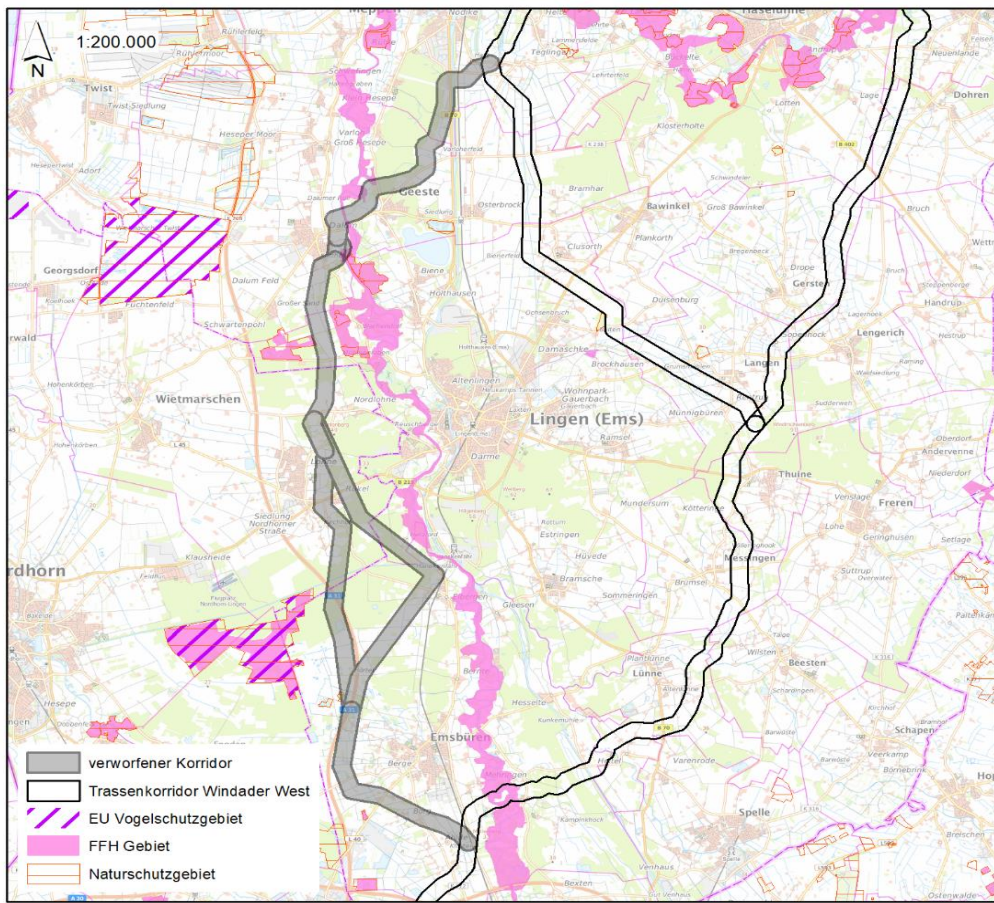
UzA Windader West Anhang 3 - Steckbrief "Geprüfte Korridore"

Korridor: Westumgehung Lingen

1. Grundlagen

Abbildung:

Grundlagen:



Der Siedlungsbereich von Lingen (Ems) kann sowohl östlich (NDS_118+NDS_119) als auch westlich umgangen werden. Der Korridor wurde bereits im Vorhaben A-Nord als Alternativkorridor untersucht.

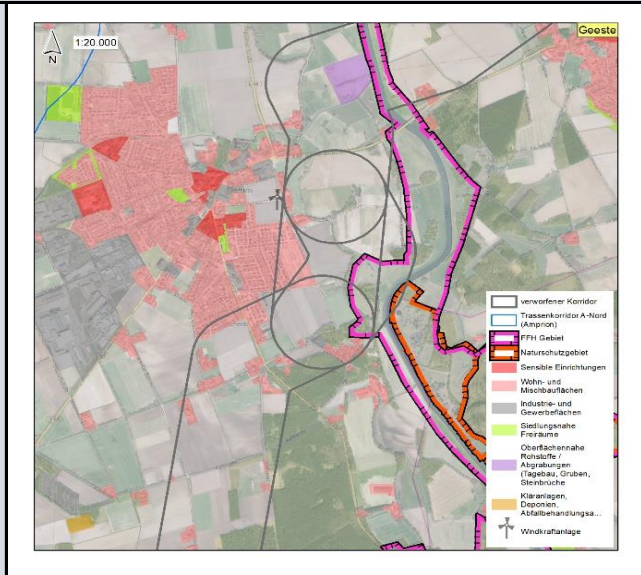
In beiden Fällen müssen entweder im nördlichen oder südlichen Teil der Dortmund-Ems Kanal sowie die Ems gequert werden. Der hier betrachtete Korridor westlich von Lingen verläuft von Meppen nach Emsbüren zwischen der A31 im Westen und der Ems im Osten. Zwischen Lohne und Emsbüren gibt es eine weitere kleinräumige Alternative, die über kurze Abschnitte mit den Systemen BorWin4+DolWin4 sowie der Freileitung EnLAG5 bündelt. Direkt westlich des Korridors liegt der VTK aus dem Vorhaben A-Nord. Die Systeme DolWin4+BorWin4 werden bis Lohne mit dem Vorhaben A-Nord gebündelt und biegen dann aus dem VTK in Richtung Lohne ab, um dann weiter in südöstliche Richtung an den NVP Hanekenfähr anzubinden. In Hanekenfähr startet zudem das Freileitungssystem Hanekenfähr-Gronau. Hier handelt es sich sowohl um Ersatzneubau inkl. Rückbau sowie Neubaumfänge, die sich ab südlich von Hanekenfähr innerhalb des vorliegenden Korridors befinden würden.

Startpunkt	Teglingen (Stadt Meppen, Kreis Emsland)
Endpunkt	Ahlde (Gemeinde Emsbüren, Kreis Emsland)
Bundesländer	NDS
Anzahl möglicher Kabelsysteme	x

2. Beschreibung

Konfliktbereiche

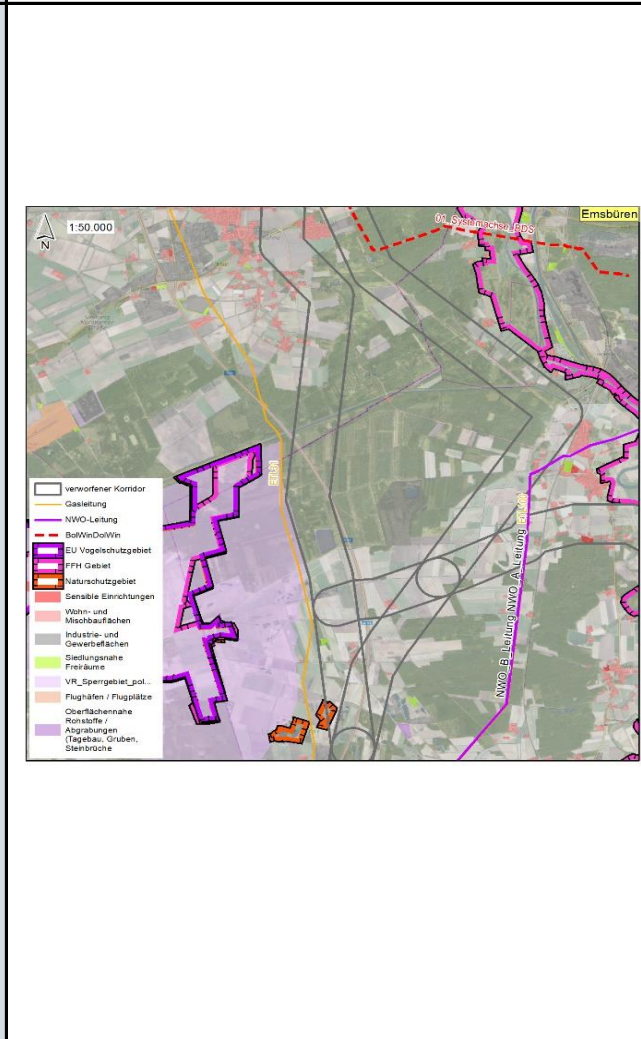
Geeste-Dalum



Querung FFH-Gebiet "Ems":
Flusslauf und Ufer der Ems sind Teil des FFH-Gebietes "Ems". Eine Querung ist nicht zu vermeiden (auch bei den weiteren Korridoralternativen).

Siedlungsgebiet Dalum:
Südwestlich von Dalum muss zunächst ein Steinbruch östlich umgangen werden. Es sollte hier noch ausreichend Platz vorhanden sein damit keine Betroffenheit des FFH-Gebietes "Ems" ausgelöst wird. Eine westliche Umgehung ist aufgrund der vorhandenen Siedlungsstrukturen voraussichtlich nicht möglich. Ca. 600 m weiter südlich folgt eine Engstelle zwischen zwei Grundstücken von ca. 80 m Breite. Eine Querung scheint anhand der derzeit vorliegenden Informationen grundsätzlich möglich.

Lohne



Vielzahl von Fremdleitung im Trassenkorridor:
Nördlich von Lohne zweigen die Systeme DolWin4+BorWin4 aus der Bündelung mit dem Vorhaben "A-Nord" nach Osten ab und verlaufen innerhalb des vorliegenden Korridors östlich von Lohne in Richtung Süden. Die östliche Variante bündelt mit den genannten Systemen, bis diese auf Höhe von Hanekenfähr weiter nach Osten abgehen. Zusätzlich bündeln DolWin4+BorWin4 mit einer bestehenden Freileitung. Das Freileitungsvorhaben Dörpen West-Niederrhein (EnLAG5), welches bis 2027 in Betrieb gehen soll, soll nach aktuellem Planungsstand hier ebenfalls bündeln. Zusätzlich befinden sich weitere Fremdleitungen innerhalb des betrachteten Abschnittes die sowohl bei der westlichen wie auch östlichen Variante gequert werden müssten (2x Gashochdruck + 1x Produktenfernleitung). Nach Abzweigung der Systeme DolWin+BorWin4 bündeln dann innerhalb eines längeren zu querenden Waldstückes die Freileitungen mit einer weiteren Gasleitung. Am östlichsten Punkt dreht der Korridor nach Südwesten und bündelt ebenfalls bis zur A31 mit einer Freileitung sowie einer Gashochdruckleitung. Die westliche Variante verläuft möglichst gestreckt nach Süden und bündelt im südlichen Bereich mit der A31.

Querung Waldstück:
Parallel zur A31 ist ein langes Waldstück von ca. 3 km zu querern. Aufgrund der Länge des Waldstückes ist die Querung mittels geschlossener Bauweise ohne Zwischenangriffsfläche nicht möglich. Eine Ausführung in offener Bauweise parallel zur A31 scheint aufgrund einer Autobahnunterführung sowie -überführung und der Querung des Ems-Vechte Kanals schwierig.

Vorranggebiet "Sperrgebiet/Militär":
Westlich der A31 wird der Trassierungsraum durch ein großflächiges Vorranggebiet "Sperrgebiet/Militär" sowie ein Gewässer eingeschränkt.

<p>Ahlde</p>		<p>Rohstoffsicherungsflächen: Nordwestlich von Emsbüren wird der Korridor durch mehrere Gebiete zur Rohstoffsicherung eingeengt. Eine mögliche Querung ist in den Abstandsflächen zwischen Rohstoffsicherung und bestehender Wohnnutzung vorstellbar.</p> <p>Fremdleitungen: Innerhalb des Korridors befinden sich die beiden Freileitungsvorhaben Dörpen West-Niederrhein (EnLAG5) und Hanekenfähr-Gronau. Zudem müssen auf einem Abschnitt von ca. 3,5 km insgesamt 4 Fremdleitungen (3x Gashochdruck, 1x Produktenfernleitung) gequert werden.</p> <p>Erweiterung Gewerbeflächen: Südwestlich von Emsbüren wird eine weitere Ausrichtung des Korridors an der A31 durch ein großflächiges Industrie- und Gewerbegebiet verhindert. Zudem bestehen hier bereits konkrete Absichten das Gewerbegebiet im südlichen Bereich zu erweitern. Darüber hinaus sind großflächige Erweiterungen des Gewächshausbetriebes in Richtung Osten in Planung. Daran schließt sich wiederum ein ausgewiesenes Gebiet zur Rohstoffsicherung an. Somit muss dieser Bereich im Osten großräumig umgangen werden.</p>
--------------	--	--

3. Zusammenfassende Bewertung

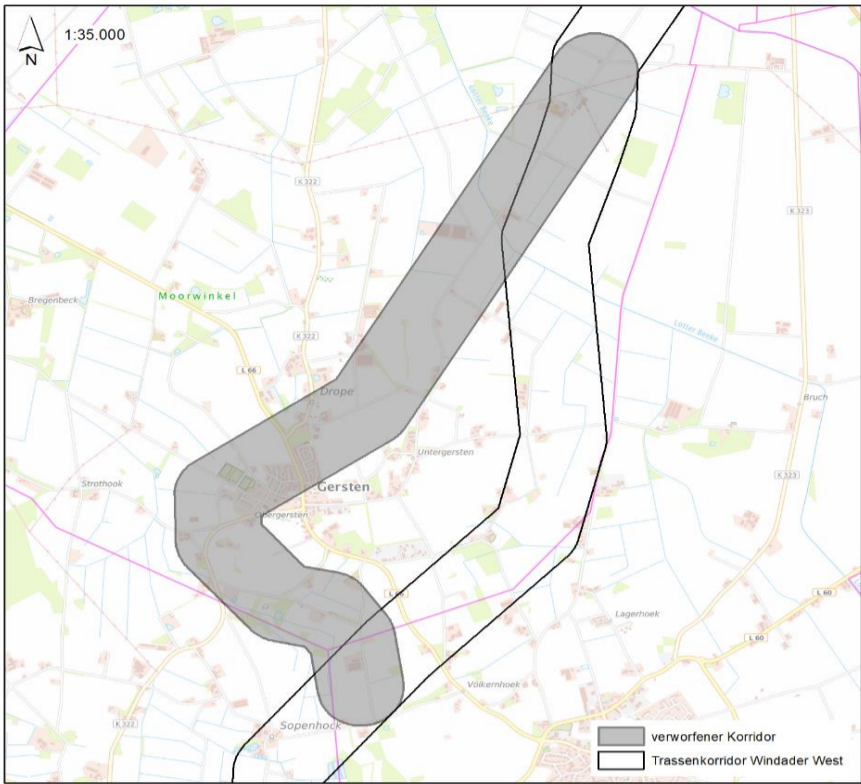
Der Korridor verläuft westlich von Lingen geradlinig in Richtung Süden und stellt somit eine mögliche Alternative zur östlichen Umgehung von Lingen dar. Der Korridor quert im nördlichen Abschnitt den Dortmund-Ems Kanal sowie die Ems selbst. Der Flusslauf der Ems sowie Ufer- und Überflutungsbereiche gehören zum großräumigen Natura-2000 Schutzgebiet "Ems". Eine Querung ist jedoch unvermeidbar. Die Korridor NDS_119 östlich von Lingen quert die genannten Hindernisse weiter südlich bei Mehringen. Der westliche Korridor ist wesentlich stärker mit bestehender und geplanter Infrastruktur wie Autobahn, Gashochdruck- und sonstige Fernleitungen, Freileitungen und Erdkabel beaufschlagt. Aufgrund von Waldflächen und Siedlungsstrukturen bestehen teilweise sehr wenige Ausweichmöglichkeiten im Bereich von Infrastrukturkreuzungen. Zudem wird der Korridor durch in Planung und Genehmigung befindliche Vorhaben wie den Freileitungssystemen "Hanekenfähr - Gronau", "Dörpen West - Niederrhein (EnLAG5)" sowie dem Erdkabelprojekt BorWin4+DolWin4 in Anspruch genommen. Direkt westlich an den Korridor angrenzend befindet sich der Vorzugskorridor des Vorhabens A-Nord. Auch wenn die oben dargestellten Konfliktpunkte vermutlich jeweils einzeln zu lösen sind, ergeben sich bei Betrachtung aller Vorbelastungen sowie in Planung befindlichen Vorhaben zu viele Risiken und Herausforderungen für die fristgerechte Realisierung von Windader West sowie den weiteren genannten Vorhaben. Aufgrund der genannten Gründe wird von einer Weiterverfolgung des Korridors abgesehen.

UzA Windader West Anhang 3 - Steckbrief "Geprüfte Korridore"

Korridor: Gersten West

1. Grundlagen

Abbildung:



Grundlagen:

Im Zuge einer Vorstellung des vorläufiges Korridornetzes bei den zuständigen Landkreisen in Niedersachsen wurde der Hinweis aus dem LK Emsland gegeben, eine mögliche Bündelung mit den vorhandenen Fremdleitungen im Bereich Gersten zu prüfen. Als mögliche Fremdleitungen kommt eine von Nordost nach Südwest verlaufende Gashochdruckleitung bis westlich von Gersten in Frage. Diese verläuft dann auf direktem Weg weiter in Richtung Lingen und kommt für eine weitere Bündelung nicht mehr in Frage. Westlich von Gersten könnten die Erdkabel dann an eine weitere Gashochdruckleitung in Richtung Südosten gelegt werden, um dann südöstlich von Gersten wieder auf den ursprünglichen Korridor (NDS_118) zurückzukehren.

Startpunkt	Drope (Gemeinde Gersten, Kreis Emsland)
Endpunkt	Sopenhock (Gemeinde Langen, Kreis Emsland)
Bundesländer	NDS
Anzahl möglicher Kabelsysteme	4 Systeme

2. Beschreibung

Konfliktbereiche

Gersten		<p>Die vorhandene Gashochdruckleitung durchquert den Bereich zwischen den Ortskernen von Gersten und Drope. Die Leitung ist derzeit bereits von Wohngebäuden überbaut. Westlich von Gersten wird zudem ein Sportplatz gequert. Eine Bündelung der Erdkabel mit der Bestandsleitung ist somit nicht möglich.</p>
---------	--	---

3. Zusammenfassende Bewertung

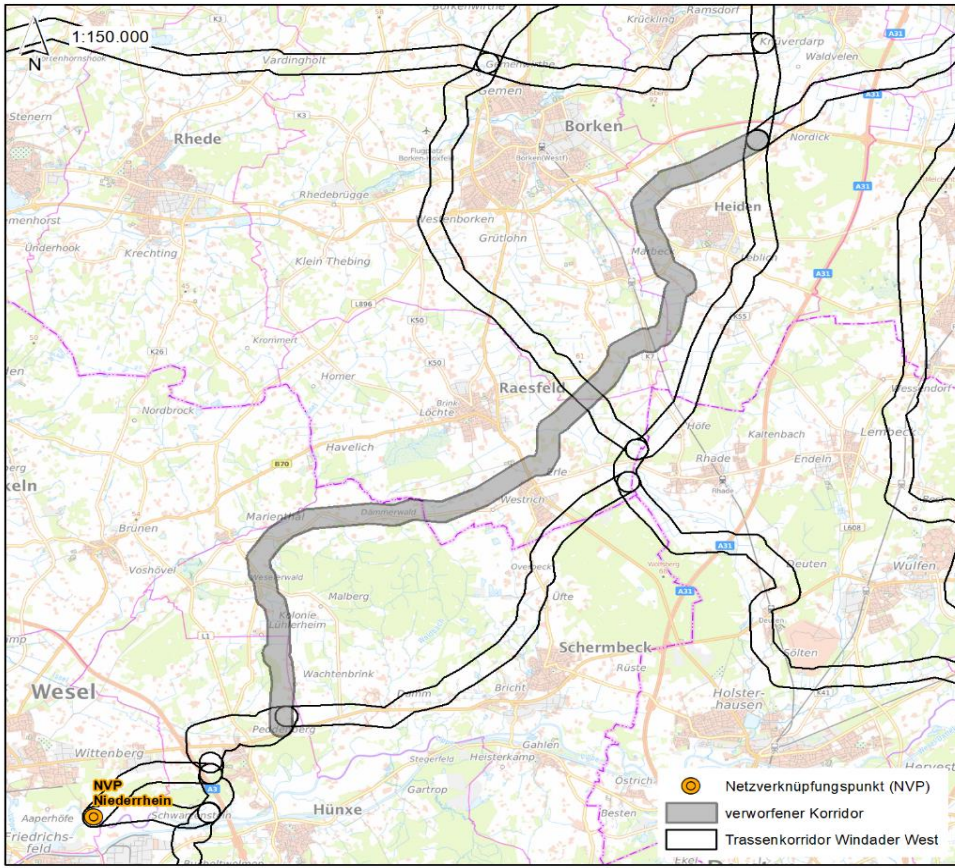
Anhand der vorliegenden Alternative wurde eine mögliche Westumgehung von Gersten und Bündelung mit einer bestehenden Gashochdruckleitung geprüft. Die Bestandsleitung quert den Siedlungsbereich in direktem Umfeld und wird an zwei Stellen durch ein Wohnhaus sowie einen Sportplatz überbaut. Daher kommt eine Bündelung mit den Erdkabelsystemen nicht in Frage. Eine großräumige Westumgehung von Drope und Gersten wäre dennoch möglich. Aufgrund der deutlichen Mehrlänge und dem Nicht-Vorhandensein wesentlicher Konflikte östlich von Gersten (NDS_118) wird von einer weiteren Berücksichtigung des Korridors abgesehen.

UzA Windader West Anhang 3 - Steckbrief "Geprüfte Korridore"

Korridor: Alternativkorridor "Westumgehung Heiden"

1. Grundlagen

Abbildung: **Grundlagen:**



Der Korridor bietet eine mögliche Alternative zum ungefähr parallel laufenden Korridor (NRW_213 und NRW_217), welcher Heiden im Osten umgeht und dann etwas weiter südlich in Richtung Peddenberg führt. Bei beiden Korridoren handelt es sich um Alternativkorridore aus dem Vorhaben "A-Nord". Für das Vorhaben A-Nord wurden beide Korridore abgeschichtet, da die Rheinquerung bei Rees den Vorzug erhalten hat. Für die Windader West kommt sowohl der hier zu betrachtende als auch der parallel dazu verlaufende Korridor, auch bei einer möglichen Rheinquerung nördlich von Rees, weiterhin in Frage. In diesem Falle wäre eine Anbindung der Systeme zu den NVPs Niederrhein und Kusenhorst möglich. Sollte die Rheinquerung bei Wallach den Vorzug erhalten, würden alle 4 Systeme innerhalb des Korridors bis zum Abzweigungspunkt des O-NAS Kusenhorst westlich von Raesfeld verlaufen.

Startpunkt	Nordick (Gemeinde Heiden, Kreis Borken)
Endpunkt	Peddenberg (Gemeinde Hünxe, Kreis Wesel)
Bundesländer	NRW
Anzahl möglicher Kabelsysteme	2 oder 4 Systeme

2. Beschreibung

Konfliktbereiche	

3. Zusammenfassende Bewertung

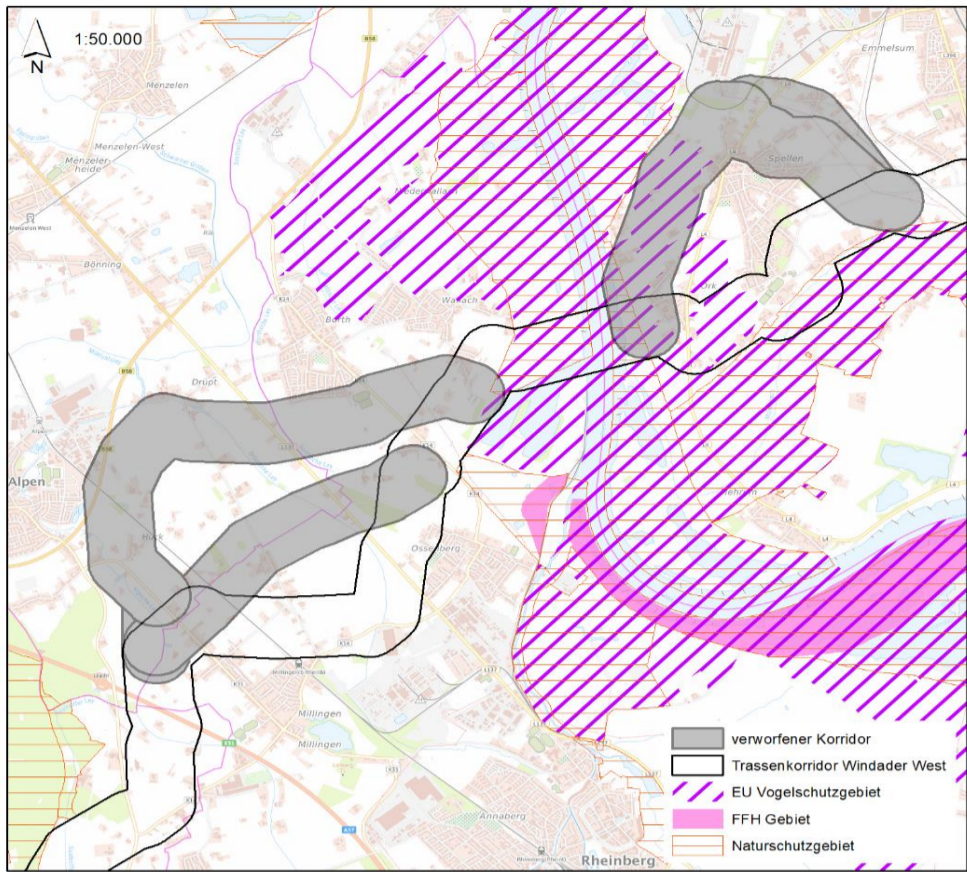
Der Alternativkorridor "Westumgehung Heiden" stellt wie oben beschrieben eine mögliche Alternative zu dem südlichen parallel verlaufenden Korridor nördlich von Schermbeck (NRW_213 und NRW_217) dar. Konfliktpunkte, die eine Trassenrealisierung innerhalb des Korridors unmöglich machen, konnten nicht identifiziert werden. Da es sich hier auch um einen Alternativkorridor aus dem Vorhaben A-Nord handelt ist dies nicht überraschend. Dennoch weist der Korridor unter Berücksichtigung der Anbindung des NVP Kusenhorst und dem Ziel einer möglichst langen Bündelung aller 4 Systeme Nachteile gegenüber den Korridoren NRW_213 und NRW_217 auf. Eine Aufteilung der Systeme Niederrhein und Kusenhorst würde hier bereits weiter nördlich bei Raesfeld erfolgen. Im Korridor NRW_213 hingegen könnten die beiden Systeme über ca. 2,5 km zusätzlich gebündelt werden. Zudem verläuft im hier betrachteten Korridor die Gashochdruckleitung Zeelink. Sollte der Rhein bei Wallach gequert werden, würde dies eine zusätzliche Bündelung mit 4 Systemen parallel zum Zeelink bedeuten. Aufgrund der zahlreichen Richtungsänderungen des Korridors in Bereichen vorhandener Siedlungsstrukturen würden sich eine hohe Anzahl an erforderlichen Querungen mit dem Zeelink ergeben, die sich wiederum negativ auf die Bauzeit und Baukosten auswirken würden. Da der Korridor auch von der Korridorlänge keine Vorteile gegenüber den Korridoren NRW_213 und NRW_217 aufweist, wird dieser in der weiteren Planung nicht weiterverfolgt.

UzA Windader West Anhang 3 - Steckbrief "Geprüfte Korridore"

Korridor: Alternative Anbindungen "Rheinquerung Wallach"

1. Grundlagen

Abbildung: **Grundlagen:**



Die Anbindung der potenziellen Rheinquerung bei Wallach wird durch die vorhandenen Siedlungsbereiche, großflächige Schutzgebiete sowie eine Vielzahl an großräumigen Abgrabungsgebieten erschwert. Zudem befinden sich auf beiden Rheinseiten bereits eine Vielzahl an Fremdleitungen, wie z.B. der Zeelink. Aufgrund dieser Konflikte wurden für die Rheinquerung bei Wallach sowohl rechts- als auch linksrheinisch mehrere Anbindungsmöglichkeiten untersucht. Als mögliche Alternative wurden eine nördliche Umgehung der Gemeinde Spellen betrachtet. Linksrheinisch wurde eine potentielle Bündelung mit dem Zeelink sowie eine nördliche Umgehung eines geplanten Vorranggebietes für den Abbau oberflächennaher Rohstoffe untersucht.

Startpunkt	Spellen (Stadt Voerde, Kreis Wesel)
Endpunkt	Alpen (Kreis Wesel)
Bundesländer	NRW
Anzahl möglicher Kabelsysteme	4 Systeme (Oberzier und Rommerskirchen + Potential für Systeme Sechtem und Rommerskirchen 2)

2. Beschreibung

Konfliktbereiche

<p>Rheinquerung Wallach - Rechtsrheinische Anbindung</p>		<p>Die nördliche Umgehung von Spellen würde eine Parallelisierung mit dem Zeelink bedeuten. Insbesondere am nördlichsten Punkt der Umgehung ergeben sich im Bereich der Wohnnutzungen und der Industriefläche, die von einer Bahnlinie eingegrenzt wird, jedoch wesentliche Konflikte aufgrund starker Einschränkungen des Trassierungsbereiches. Anschließend verläuft der Korridor in Richtung Südwesten hin zur möglichen Rheinquerung. Hier wird über ca. 2 km ein VSG gequert.</p>
--	--	---

<p>Rheinquerung Wallach - Linksrheinische Anbindung</p>		<p>Linksrheinisch stehen insgesamt 2 mögliche Alternativen zur Verfügung. Den direktesten Verlauf besitzt die südlichere. Diese quert als Bündel mit Zeelink und 2 weiteren Erdölleitungen das geplante VR "Sicherung und Abbau oberflächennaher Bodenschätze" (Entwurf Regionalplan Ruhr). Da sich die genannten Fremdleitungen bereits innerhalb des VR befinden sollte eine Querung dessen, ohne dieses zusätzlich einzuschränken, möglich sein. Westlich des VR wird der Trassierungsraum jedoch durch vorhandene Wohnnutzungen stark eingegengt. Unter Berücksichtigung der Schutzstreifen der Fremdleitungen und der geplanten Erdkabelsysteme ist der verfügbare Trassierungsraum nicht ausreichend, um eine Bündelung zu realisieren. Die nördliche Alternative versucht dieser Überbündelung zu entgehen. Jedoch kann auch hier eine Querung des VR "Oberflächennahe Bodenschätze" nicht umgangen werden. Zudem muss eine Fläche "Regionale Kooperationsstandorte" gequert werden. Die Ausweisung entspricht der eines GIB und muss somit umgangen werden. Dies wäre aber nur mit zusätzlichen Einschränkungen des VR "Sicherung und Abbau oberflächennaher Bodenschätze" möglich.</p>
---	--	---

3. Zusammenfassende Bewertung

Rechtsrheinisch ermöglicht die Nordumgehung von Spellen die Bündelung mit der Gasleitung Zeelink. Aufgrund der sehr eingeschränkten Trassierungsmöglichkeiten und den Engstellen nördlich von Spellen würde eine mögliche Bündelung mit Zeelink zu einer erhöhten Anzahl an Querungen der beiden Systeme führen. Dies würde sich negativ auf die Bauzeit und Baukosten auswirken und zusätzliche Risiken in der weiteren Realisierung nach sich ziehen. Auf der Westseite von Spellen wird über eine Länge von ca. 2 km das Vogelschutzgebiet "Unterer Niederrhein" gequert. Die Eingriffe in das VSG wären bei einer südlichen Anbindung deutlich geringer. Zusätzlich weist die nördliche Umgehung eine deutliche Mehrlänge gegenüber der Südanbindung auf. Aus den genannten Gründen wird die nördliche Umgehung von Spellen nicht weiter berücksichtigt.

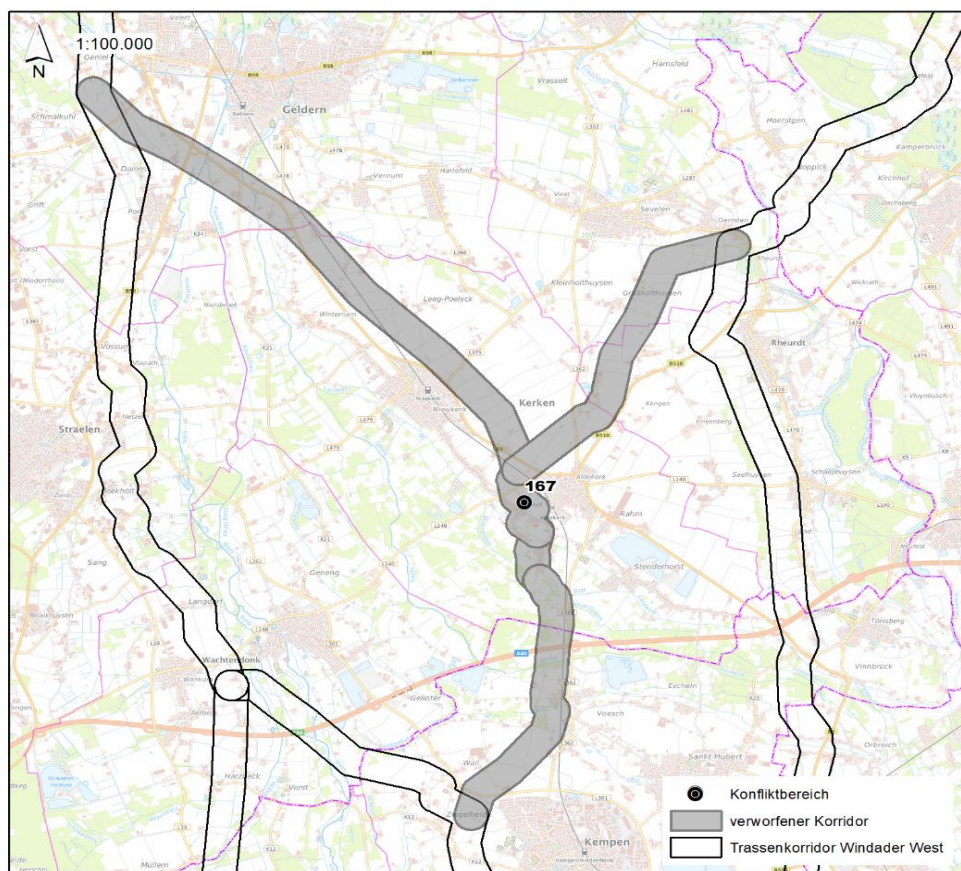
Linksrheinisch stehen insgesamt 2 Alternativen zur Verfügung. Ein wesentlicher Konfliktbereich ist die geplante Ausweisung eines VR "Sicherung und Abbau oberflächennaher Bodenschätze" sowie einem "Regionalen Kooperationsstandort" welcher dem Status eines GIB entspricht. Beide Ausweisungen sind im vorliegenden Entwurf des Regionalplan Ruhr enthalten, welcher noch Ende 2023 rechtskräftig werden soll. Die nördlichere Alternative kann ohne Querung und damit einhergehenden Einschränkungen der beiden Gebiete nicht realisiert werden. Die südlichere Alternative bündelt mit Zeelink und zwei weiteren Erdölleitungen und besitzt den direktesten Verlauf. Die Platzverhältnisse sind aufgrund der vorhandenen Leitungen und deren Schutzstreifen jedoch stark eingegengt und betragen zum Teil weniger als 30 m. Daher werden beide Alternativen nicht weiter berücksichtigt.

UzA Windader West Anhang 3 - Steckbrief "Geprüfte Korridore"

Korridor: Korridore "Kerken"

1. Grundlagen

Abbildung: **Grundlagen:**



Die Korridoralternativen bei Kerken setzen sich aus insgesamt zwei nördlichen Strängen zusammen, die dann im Bereich Kerken zusammengeführt werden und als ein Korridor weiter in Richtung Süden verlaufen. Der östliche Strang aus dem Korridor der Rheinquerung bei Wallach war bereits ein untersuchter Alternativkorridor aus dem Vorhaben A-Nord und bietet sich für die Windader West an, um die Korridorstränge der beiden potentiellen Rheinquerungen zusammenzubringen, bevor eine weitere Aufteilung nördlich von Mönchengladbach erfolgt.

Startpunkt	Geldern (Kreis Kleve) bzw. Oernten (Gemeinde Issum, Kreis Kleve)
Endpunkt	Kempen (Kreis Viersen)
Bundesländer	NRW
Anzahl möglicher Kabelsysteme	4 Systeme (Oberzier und Rommerskirchen + Potenzial für Systeme Sechtem und Rommerskirchen 2)

2. Beschreibung

Konfliktbereiche

<p>Aldekerk Pkt. 167</p>		<p>Westlich von Aldekerk sieht der aktuelle Regionalplan Düsseldorf einen bedingten ASB nach § 7 Abs. 1 S. 2 ROG (Allgemeiner Siedlungsbereich, Beige schraffierte Fläche) vor. Diese Fläche schließt sich direkt westlich an das bestehende ASB Gebiet an (Beige flächig). Durch die Verortung der Erdkabelsysteme würden sich somit Zielkonflikte in der weiteren Ausgestaltung dieser Fläche ergeben. Eine Umgehung dieses Bereiches ist aufgrund der langgezogenen und vollständig geschlossenen Siedlungsstruktur nicht möglich.</p>
--------------------------	--	---

3. Zusammenfassende Bewertung

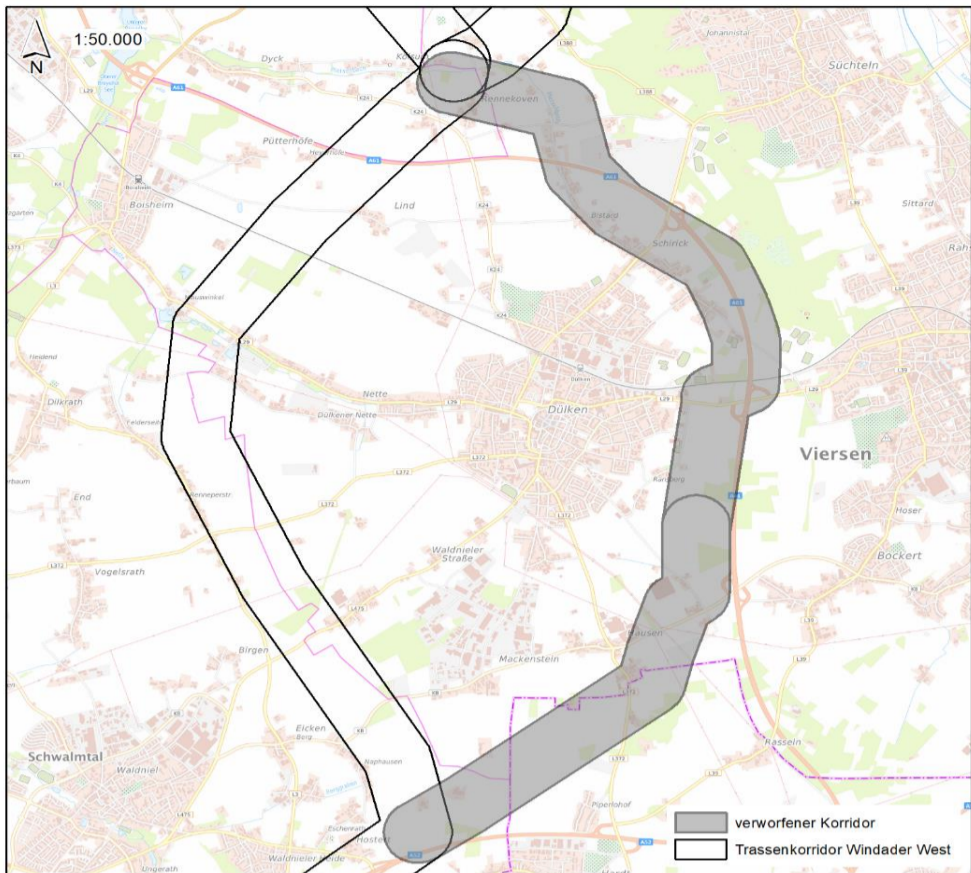
Im Bereich der Zusammenführung der beiden Korridorstränge bei Aldekerk muss ein bedingter ASB gequert werden. Der bedingte ASB füllt die bestehende Lücke zwischen den Ortskernen von Aldekerk und Obereyll vollflächig aus. Da ein Erdkabel den Entwicklungszielen des ASB entgegenstehen würde, muss von einer Weiterverfolgung dieser Korridoralternative Abstand genommen werden. Eine Umgehung ist aufgrund des bestehenden Siedlungsriegels nicht möglich. Eine mögliche Umgehung im Osten würde dann erst innerhalb des VTK aus dem Vorhaben A-Nord möglich werden. Eine mögliche Bündelung der Systeme wurde bereits im Steckbrief "A-Nord" geprüft und aufgrund einer Engstelle im Bereich der Autobahnquerung negativ bewertet. Daher wird dieser Korridor nicht weiterverfolgt. Somit entfallen auch beide nördliche Korridorstränge aus Richtung Geldern und Oernten.

UzA Windader West Anhang 3 - Steckbrief "Geprüfte Korridore"

Korridor: Ostumgehung Dülken

1. Grundlagen

Abbildung: **Grundlagen:**



Die Trassenplanung hat ergeben, dass unter Berücksichtigung der Tabuflächen sowohl eine westliche (NRW_231) als auch eine östliche Umgehung der Stadt Dülken möglich ist. Die Längen der beiden möglichen Korridore sind vergleichbar.

Der Trassenverlauf schwenkt im Bereich Kölsum nach Osten quert die A 61 und folgt dann dem Verlauf der A 61 in Richtung Viersen Mackenstein. Von dort aus verläuft der Korridor in Richtung Westen, um im Bereich Hehler wieder auf die westliche Umgehung zu treffen (NRW_231).

Startpunkt	Kölsum (Stadt Nettetal, Kreis Viersen)
Endpunkt	Hehler (Gemeinde Schwalmthal, Kreis Viersen)
Bundesländer	NRW
Anzahl möglicher Kabelsysteme	4 Systeme (Oberzier und Rommerskirchen + Potential für Systeme Sechtem und Rommerskirchen 2)

2. Beschreibung

Konfliktbereiche

Pkt. 37 - Viersen		<p>Die Verortung der Kabel ist vor allem westlich der A61 sinnvoll. Eine östliche Lage würde eine doppelte Querung der Autobahn innerhalb von ca. 1,2 km bedeuten. Zudem würden die Autobahnausfahrt Viersen, eine querende Bahnlinie und die L29 die potentielle südliche Autobahnquerung wesentlich erschweren. Der westliche Randbereich der A61 wird durch zwei Reitanlagen stark eingeengt. Bei der nördlich gelegenen handelt es sich um einen Freiplatz, der mit den Erdkabeln gequert werden könnte. Im südlichen Konfliktbereich ragt jedoch eine Reithalle bis wenige Meter an den Fahrbahnrand heran. Hinzu kommt, dass die A61 in diesem Bereich vom "Aachener Weg" unterquert wird, was ein Durchkommen mit insgesamt 4 Kabelsystemen zusätzlich erschwert. Eine östliche Umgehung dieses Konfliktbereiches würde eine doppelte Querung der Autobahn innerhalb von ca. 1,2 km bedeuten. Zudem würden die Autobahnausfahrt Viersen, eine querende Bahnlinie und die L29 die potenzielle südliche Autobahnquerung wesentlich erschweren. Auch hier ist ein Durchkommen mit insgesamt 4 Kabelsystemen nicht möglich.</p>
-------------------	--	--

3. Zusammenfassende Bewertung

Die östliche Umgehung der Stadt Dülken würde eine Bündelung mit der A61 ermöglichen. Aufgrund der sehr eingeengten Platzverhältnisse auf der Westseite der Autobahn ist hier ein Durchkommen mit insgesamt 4 Erdkabelsystemen nicht möglich. Eine Trassierung könnte östlich der Autobahn erfolgen, da hier ausreichend Freiflächen vorhanden wären. Dies würde allerdings eine zweifache Querung der Autobahn bedeuten. Insbesondere die südlichere Autobahnquerung würde aufgrund weiterer Hindernisse zusätzlich erschwert werden (siehe Beschreibung Konfliktpunkte). Daher wird die Ostumgehung Dülken in der Planung nicht weiter berücksichtigt.